



verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen

UNTERRICHTSMATERIALIEN: „STROMKOSTEN – STROM SPAREN“

Unterrichtsmaterialien für Multiplikatoren zur Stärkung von
Verbraucherkompetenzen bei neu zugewanderten Menschen

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	4
Hinweise zur Handreichung	4
Hinweise zum Nutzungsrecht	4
STROMKOSTEN – STROM SPAREN	5
Hintergrundinformationen zum Thema	5
Ziele der Unterrichtseinheit	5
Hinweise zur Vorbereitung durch die Lehrkraft	5
Unterrichtsverlauf	6
Einführung in das Thema	6
AUFGABE 1	7
Ziele	7
Ablauf	7
Material	9
AUFGABE 2	12
Ziele	12
Ablauf	12
Material	13
AUFGABE 3	14
Ziele	14
Ablauf	14
Material	16
AUFGABE 4	17
Ziele	17
Ablauf	17
Material	19
AUFGABE 5	21
Ziele	21
Ablauf	21
Material	23
AUFGABE 6	26
Ziele	26
Ablauf	26
Material	28
ZUSATZMATERIAL	29
VERANSTALTUNGSANGEBOTE	38

EINLEITUNG

Die vorliegenden Materialien sind im Zuge des Projektes „Get in! Fit für den Konsumalltag in Deutschland“ der Verbraucherzentrale NRW entstanden. Ziel der Unterrichtseinheiten ist die Stärkung und Erweiterung verbraucherrechtlicher Alltagskompetenzen neu zugewandelter Menschen.

Denn etliche zugewanderte Menschen kommen aus Gesellschaften, in denen sie kaum verbraucherrechtliche Kompetenzen aufbauen mussten und konnten. In Deutschland angekommen, werden sie dann aufgrund der veränderten Konsumwelt mit großen Herausforderungen konfrontiert.

Um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein und den Einstieg in unseren Konsumalltag meistern zu können, benötigen die Neuzugewanderten adäquate Informationen. Die nötigen Basisinformationen sind in diesen Unterrichtseinheiten zielgruppengerecht aufgearbeitet worden.

Die Materialien stehen zum Download und zum Einsatz für Multiplikatoren zur Verfügung:

 www.verbraucherzentrale.nrw/get-in

Die Handreichung beschreibt den Unterrichtsverlauf mit vielen Differenzierungsmöglichkeiten. Die Unterrichtseinheiten eignen sich zum Einsatz in Integrations- und Orientierungskursen, in Internationalen Förderklassen aber auch als eigenständige Unterrichtseinheiten in bestehenden Gruppen und als erweitertes Angebot in Maßnahmen.

Die Unterrichtsinhalte und -materialien sind für den Einsatz bei neu zugewanderten Menschen konzipiert worden. Der Einsatz als niederschwelliges Angebot für andere Zielgruppen verletzlicher Verbraucherinnen und Verbraucher ist denkbar. Denn die Sozialisation in unser Gesellschaftssystem mündet nicht unbedingt im Aufbau solider Verbraucherkompetenzen. Didaktisch und methodisch sind die Konzepte und Materialien für eine erweiterte Zielgruppe anpassbar.

Bei der Verwendung der Konzepte und Unterrichtsmaterialien ist einerseits auf die Verbraucherzentrale NRW und andererseits auf die Förderung durch das MULNV hinzuweisen.

...❖ Hinweise zur Handreichung

Die Handreichung umfasst die Ziele der Unterrichtseinheiten, bündelt die Aufgaben und Materialien, zeigt Differenzierungsmöglichkeiten auf und bietet Informationen zum Thema. Die Beschreibung des Unterrichtsverlaufs befindet sich in den farbigen unterlegten Kästen. Am Ende der Aufgaben sind die verwendeten Materialien zusammengestellt. Diese können in den angegebenen Größen ausgedruckt und verwendet werden.

In der Handreichung werden folgende Symbole verwendet:

-  **Aufgaben für die Teilnehmenden**
-  **Differenzierungsaufgaben**
-  **Informationen**
-  **weiterführende Informationen**

...❖ Hinweise zum Nutzungsrecht

Die Handreichungen für Lehrkräfte und die Materialien dürfen für unterrichtliche Zwecke kopiert und genutzt werden. Die Texte dürfen in ihrem Wortlaut nicht verändert werden, um eine fachliche und rechtliche Veränderung zu vermeiden.

Die Arbeitsblätter, Bildkarten, Kernbotschaften, Plakate, Memorys, Musterangebote und Handouts dürfen für Unterrichtszwecke genutzt werden.

STROMKOSTEN – STROM SPAREN

...❖ Hintergrundinformationen zum Thema

 **In einigen Herkunftsländern, aus denen neu zugewanderte Menschen kommen, ist die Versorgung mit Strom nicht für die gesamte Bevölkerung sichergestellt.** Dies trifft insbesondere auf afrikanische Länder und auf Afghanistan zu. Die Energieversorgung ist regional begrenzt und die Preise für Strom sind zum Teil hoch.

Laut Aussagen der GIZ verfügen lediglich 38% der afrikanischen Bevölkerung über Elektrizität. Die Kosten für Strom sind unverhältnismäßig teuer. Beahlt ein amerikanischer Einwohner circa 0,12 US Dollar für die Kilowattstunde, ist es in Somalia circa 1 US Dollar. In Ländern mit sehr hohen Strompreisen haben nur finanziell besser gestellte Menschen Zugang zu Strom. Aufgrund fehlender oder sehr kostspieliger Energieversorgung in den Herkunftsländern ist anzunehmen, dass ein Teil der neu zugewanderten Menschen eventuell die ersten Erfahrungen mit Elektrizität in Deutschland macht.

In einigen Herkunftsländern hingegen sind die Energiekosten sehr preisgünstig. **Im Irak oder in Syrien fallen für Energie sehr geringe Kosten an. Neu zugewanderte Menschen aus diesen Ländern werden von unseren hohen Energiekosten oft überrascht.**

Die erste Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften führt weiterhin dazu, dass die neu zugewanderten Menschen beginnen, in Deutschland Strom zu verbrauchen, ohne über die Höhe des Verbrauchs oder die Kosten informiert zu werden. Dies könnte einen unbedachten hohen Energieverbrauch begünstigen. Nach dem Auszug aus der Gemeinschaftsunterkunft schließen die neu zugewanderten Menschen zum ersten Mal einen Vertrag für die Energieversorgung ab und sind nun für die Kosten verantwortlich.

 **Strom ist in Deutschland teuer.** Eine Kilowattstunde kostet circa 0,29 Euro. Eine Person verbraucht im Monat ungefähr 100 kWh, im Jahr ca. 1.200 kWh. Wo genau der Endverbraucherpreis für eine kWh Strom liegt, lässt sich pauschal nicht sagen, denn dies hängt vom gewählten Stromtarif ab.

Die Verbrauchswerte hängen von vielen Faktoren ab. Viele Wohnungen bereiten Warmwasser mit einem elektrischen Durchlauferhitzer auf oder haben sogar Heizungen, die über Strom betrieben werden. Andere Faktoren sind die Anzahl der elektrischen Geräte, das Baujahr der Geräte und deren Energieeffizienzklasse und natürlich das persönliche Verbrauchsverhalten.

...❖ Ziele der Unterrichtseinheit

Den Kursteilnehmerinnen/-teilnehmern werden die folgenden Situationen durch das Erlernen von Terminologien und durch Übungen erläutert:

- Ich muss den Strom anmelden.
- Ich bezahle jeden Monat einen Abschlag für den Strom.
- Strom in Deutschland ist teuer.
- Ich bekomme üblicherweise 1x im Jahr eine Jahresabrechnung.
- Ich bekomme Geld zurück oder ich muss noch mal Geld bezahlen.
- Ich spare Strom. Ich spare mein Geld.
- Wenn ich nicht bezahle, wird der Strom gesperrt.

...❖ Hinweise zur Vorbereitung durch die Lehrkraft

 Die nachfolgenden Unterrichtsmaterialien sind für den Einsatz in Gruppen mit geflüchteten und neu zugewanderten Menschen konzipiert. Sie stellen Basisinformationen dar, setzen bei den Informationen an, die den Neuzugewanderten aus ihren Herkunftsländern vertraut sind und weisen eine niedrige Progression auf. Das Unterrichtsmodul „Stromkosten – Strom sparen“ besteht aus sechs Aufgaben, einem Memory und einem Quizspiel. Die Aufgabe 5, das Memory sowie das Quizspiel sind zur Erfolgskontrolle einsetzbar. Das Handout bündelt die wichtigsten Wörter und die Kerninformationen des Unterrichts.

Die Bildungseinheit gewinnt besondere Bedeutung, wenn die Geflüchteten und Zuwanderer ihre erste eigene Wohnung beziehen. Für Geflüchtete und Zuwanderer, die finanzielle Unterstützung vom Jobcenter beziehen, sind diese Informationen wichtig, da die monatlichen Abschlagszahlungen selbst bezahlt werden müssen. Auch Nachzahlungen werden nur auf Antrag und „in angemessener Höhe“ übernommen, so dass viele Betroffene bei hohen Nachzahlungsforderungen am Ende des Jahres im schlimmsten Fall mit Schulden dastehen, die sie nicht bezahlen können. Für Geflüchtete und Zuwanderer, die bereits Geld verdienen, sind die Informationen wichtig, um unnötig hohe Kosten am Ende des Jahres zu vermeiden.

Die Bildungseinheit vermittelt Basisinformationen. Da in der Realität leider viele Geflüchtete und Zuwanderer in Wohnungen mit Durchlauferhitzern, Nachtspeicherheizung, nicht funktionierenden Thermostaten oder Stromheizungen wohnen, ist im Einzelfall auf eine individuelle Beratung durch die Verbraucherzentralen zu verweisen.

Die Bildungseinheit verfolgt das Ziel, das Abschlagszahlungssystem vorzustellen, über Energiepreise zu informieren, praktische Stromspartipps zu geben und auf die Gefahr einer Stromsperre hinzuweisen. Am Ende der Bildungseinheit wissen die Teilnehmenden, wie sie übermäßige Stromkosten vermeiden und damit ihr eigenes Budget schonen können. Energiearmut kann somit vermieden werden.

Die Aufgaben der Bildungseinheit können von Teilnehmenden mit geringeren Deutschkenntnissen bewältigt werden, zumal die Unterrichtsinhalte stark visualisiert vermittelt werden. Eine Unterrichtseinheit im Rahmen des Projektes ist für 90 Minuten geplant. Pausen können nach Bedarf für die Teilnehmenden eingepflegt werden. Insbesondere bei Gruppen mit Teilnehmenden, die erst sehr kurz in Deutschland sind, sind Pausen empfehlenswert.

Im Unterrichtsverlauf werden mit den Teilnehmenden Kernbotschaften erarbeitet. Diese Kernbotschaften werden explizit herausgearbeitet und im Laufe des Unterrichts an der Tafel fixiert. Im Unterrichtsverlauf kann zudem immer wieder auf bereits Gelerntes zurückgegriffen werden, indem den Teilnehmenden die Kernbotschaften, die bereits erarbeitet wurden, noch einmal ins Bewusstsein gerufen werden. Am Ende des Unterrichts

dienen die Kernbotschaften als Hilfe zur finalen Zusammenfassung der Bildungseinheit.

...❖ Unterrichtsverlauf

Die geplante Unterrichtseinheit ist für eine mindestens 90-minütige Veranstaltung geplant. In der Unterrichtspraxis stellte sich heraus, dass der Zeitbedarf variiert. **Insbesondere bei schwächeren und ungeübten Lerngruppen wurde die angesetzte Unterrichtszeit auf zwei Mal 90 Minuten ausgeweitet.** Die zeitliche Ausweitung soll dem Anspruch Rechnung tragen, dass alle Basisinformationen an die Teilnehmenden vermittelt werden sollen.

...❖ Einführung in das Thema

Die Lehrkraft fordert die Teilnehmenden, die bereits in einer eigenen Wohnung wohnen, auf, ihre Wohnungen zu beschreiben. Die Teilnehmenden berichten, welche Geräte in welchem Zimmer mit Strom funktionieren. Die Lehrkraft sammelt die Antworten an der Tafel.

AUFGABE 1

Kernbotschaft: **Ich muss den Strom anmelden.**

...❖ Ziele

Die Teilnehmenden lernen, dass Strom angemeldet werden muss. Sie erfahren, dass sie zur Anmeldung „Zählernummer“ und „Zählerstand“ benötigen. Sie lernen, wie ein Musterantragsformular ausgefüllt wird. Sie wissen, wann und wie der Stromvertrag geschlossen wird. Sie erfahren, dass sie jeden Monat einen Abschlag zahlen müssen.

...❖ Ablauf

EINSTIEG INS THEMA

Die Lehrkraft führt Maria (Abb. 1.1) als Protagonistin ein. Anhand des ersten Bildes der Bildergeschichte (Abb. 1.2) erklärt die Lehrkraft, dass Maria in ihre erste eigene Wohnung zieht. Sie hat den Mietvertrag unterschrieben und zieht in die neue Wohnung – zweites Bild der Bildergeschichte (Abb. 1.2). Bei der Wohnungsübergabe fotografiert Maria den Stromzähler – drittes Bild der Bildergeschichte (Abb. 1.2).

Die Lehrkraft kann verschiedene Fragen zu dem Stromzähler auf dem dritten Bild der Bildergeschichte stellen und die Teilnehmenden antworten im Plenum (alle Teilnehmende). Die Lehrkraft schreibt die Begriffe „Zählerstand“ und „Zählernummer“ an die Tafel. Die Teilnehmenden kommen nach vorne und zeigen, welche Zahl der Zählerstand und welche Zahl die Zählernummer ist.

IMPULSFRAGEN

- „Wie heißt dieses Gerät auf Deutsch?“
- „Wo ist das in Ihrer Wohnung?“
- „Wo ist das in Ihrem Heimatland?“
- „Es gibt zwei wichtige Zahlen: Zählerstand und Zählernummer. Wo finde ich es auf dem Gerät?“



DIFFERENZIERÜBUNG BEI STÄRKEREN UND GROSSEN

LERNGRUPPEN

Die Teilnehmenden bilden Arbeitsgruppen und die Lehrkraft verteilt an jede Gruppe das Plakat mit den vier Zählern (Abb. 1.3). Die Lehrkraft berichtet, dass Maria von ihrem Vermieter die Zählernummer erfahren hat. Sie schreibt die Zählernummer „60274521“ an die Tafel. Dann fordert sie die Teilnehmenden auf, den richtigen Zähler zu suchen. Sie geht von Gruppe zu Gruppe und überprüft das Ergebnis.

Die Lehrkraft zeigt, dass Maria in der neuen Wohnung den Stecker in die Steckdose steckt – viertes Bild der Bildergeschichte (Abb. 1.2). In diesem Moment schließt Maria einen Stromversorgungsvertrag.

Jetzt muss Maria sich bei einem Stromanbieter anmelden – fünftes Bild der Bildergeschichte (Abb. 1.2). Maria erhält ein Formular vom Stromanbieter – sechstes Bild der Bildergeschichte (Abb. 1.2). Sie füllt es aus und schickt es zurück.



AUSFÜLLEN EINES ANMELDEFORMULARS IN KLEINGRUPPENARBEIT

Die Teilnehmenden arbeiten zu zweit oder in Kleingruppen. Die Lehrkraft verteilt das Anmeldeformular (Abb. 1.4), sowie fiktive Adressen und Bankverbindungen für Maria und den Vermieter. Die Teilnehmenden versuchen, das Formular auszufüllen. Die Lehrkraft hilft und unterstützt.

Die Lehrkraft geht herum und sammelt an der Tafel die Begriffe auf dem Formular, die den Teilnehmenden Schwierigkeiten bereiten. Es empfiehlt sich, sich hier auf die Begriffe Rechnungsanschrift, Lieferadresse, Eigentümer und Gewerbe zu beschränken. Die Entlastung der Begriffe (Sicherstellen, dass jede/jeder Teilnehmende sie versteht) kann gemeinsam im Plenum (mit allen Teilnehmenden) erfolgen.

Im Anschluss kontrolliert die Lehrkraft, ob die Teilnehmenden das Anmeldeformular richtig ausgefüllt haben. Dazu kann die Lehrkraft verschiedene Methoden einsetzen, z.B. Verteilen eines Lösungsschlüssels an die Gruppen, Aufhängen des

Lösungsschlüssels an der Tafel und die Gruppen kommen zur Kontrolle nach vorne u.v.m.

DIFFERENZIERUNG BEI SCHWÄCHEREN LERNGRUPPEN

Bei schwächeren Lerngruppen können die Begriffe Rechnungsanschrift, Lieferadresse, Eigentümer und Gewerbe vorab geklärt werden.

DIFFERENZIERUNG BEI STÄRKEREN LERNGRUPPEN

Bei stärkeren Gruppen können die Teilnehmenden erst einmal selbst versuchen, das Formular auszufüllen.

Zudem kann die Lehrkraft die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden auf Punkt 8 des Anmeldeformulars lenken. Das Wort „Widerrufsbelehrung“ kann zunächst sprachlich entlastet werden. Im Anschluss sollen die Teilnehmenden den Abschnitt zu zweit oder im Plenum lesen. Es eignen sich folgende Impulsfragen:

IMPULSFRAGEN

- „Wie hat Maria sich angemeldet?“ (Im Internet. Hier eventuell noch mal das Foto 5 aus der Bildergeschichte zeigen.)
- „Was kann Maria machen? Welches Recht hat sie?“
- „Wie viele Tage Zeit hat sie dieses Recht?“

PRÄSENTATION DER KERNBOTSCHAFT

Die Lehrkraft fasst noch einmal das Gelernte zusammen und hängt dann die erste Kernbotschaft „Ich muss den Strom anmelden“ (Abb. 1.5) an die Tafel.

 **In Deutschland muss sich die Mieterin/der Mieter um die Anmeldung beim Energieanbieter kümmern. Die Stromkosten sind nicht in der Miete enthalten.** In einigen Herkunftsländern der Teilnehmenden ist das ganz anders. Hier übernehmen die Vermieterin/der Vermieter oder die Maklerin/der Makler die Aufgabe der Anmeldung.

 Beim Bezug einer neuen Wohnung ist die Energieversorgung bereits vorhanden. **Beim ersten Verbrauch von Strom in der neuen Wohnung wird ein Vertrag**

geschlossen. Das Angebot des örtlichen Grundversorgers wird mit dem Betätigen eines Lichtschalters oder mit dem Einstecken eines Steckers angenommen. Wenn mit keinem anderen Energieanbieter aktiv ein Vertrag abgeschlossen wird, tritt das Vertragsverhältnis des Bewohners mit dem örtlichen Grundversorger in Kraft.

Eine Anmeldung beim Energieanbieter muss nun erfolgen. Diese kann schriftlich, telefonisch oder online getätigt werden. In dieser Unterrichtseinheit haben wir exemplarisch die Anmeldung mit dem schriftlichen Anmeldeformular gewählt. Bei der Anmeldung beim Energieanbieter müssen Adresse, Zählernummer und Zählerstand angegeben werden.

 **In Deutschland gibt es verschiedene Möglichkeiten des Vertragsabschlusses.** Beim Nutzen des Stroms kommt es zu einem konkludenten Vertragsabschluss. Es liegt keine explizite Willenserklärung vor. Die Nutzung des Stroms kann als Rechtsbindungswille aufgefasst werden. Erfolgt keine Anmeldung bei einem Drittanbieter und keine Wahl eines Sondertarifs wird ein Vertrag mit dem örtlichen Grundversorger geschlossen.

Als Kunde in der Grundversorgung wurde in der Regel mit dem örtlichen Anbieter kein separater Vertrag geschlossen. Der Haushaltskunde in der Grundversorgung erhält in der Regel Strom zu den Allgemeinen Preisen. Der Vertrag ist jederzeit mit einer Frist von zwei Wochen kündbar. Wird ein Sondervertrag mit dem Energieanbieter geschlossen, bezahlt die Kundin/der Kunde für gewöhnlich günstigere Preise; in der Regel werden längere Laufzeiten (beispielsweise 12 Monate) vertraglich festgesetzt. Zudem verlängert sich die Laufzeit automatisch (beispielsweise jeweils um 12 Monate).

 In dieser Unterrichtseinheit verweisen wir lediglich darauf, dass es verschiedene Energieanbieter vor Ort gibt und dass der Verbraucherin/dem Verbraucher verschiedene Tarife zur Auswahl stehen. Preisunterschiede, Vor- und Nachteile verschiedener Tarife werden in dieser Unterrichtseinheit nicht thematisiert. Die Sondertarife sind mit anderen Konditionen und Laufzeiten verknüpft, die in den Basisinformationen nicht vermittelt werden können. **Bei konkreten Fragen zum Wechsel des Energieanbieters wird auf die Energieberatung der Verbraucherzentrale verwiesen.**

 **Wenn ein Vertrag im Internet, auf der Straße, an der Haustür oder am Telefon abgeschlossen wurde, hat der Verbraucher ein Widerrufsrecht.** Dieses Recht besteht ab Vertragsabschluss, spätestens aber ab dem Tag, an dem die Verbraucherin/der Verbraucher eine Bestätigungsmail über seine Bestellung erhalten hat. Innerhalb einer Frist von 14 Tagen kann die Verbraucherin/der Verbraucher den Vertrag nun widerrufen, d.h. von dem Vertrag zurücktreten. Sie/er muss nicht bis zum

Ende der Laufzeit bezahlen. Im Zeitraum des Widerrufsrechts verbrauchte Energie muss natürlich bezahlt werden.

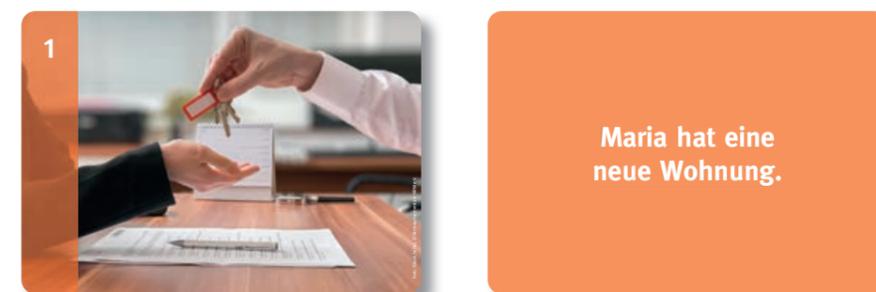
... Zusammenfassung: **Ich muss mich beim Energieanbieter anmelden. Dazu muss ich das Formular richtig und vollständig ausfüllen. Die Lehrkraft hängt die erste Kernbotschaft „Ich muss den Strom anmelden“ an die Tafel.**

Material

Abb. 1.1 Figuren „Maria“, „Vermieter“, „Stromanbieter“ (3 Karten, Format: DIN A4)



Abb. 1.2 Bildergeschichte 1-6 (12 Karten, Format: DIN A5)





2 Maria zieht in die neue Wohnung.



3 Maria fotografiert den Stromzähler bei der Übergabe.



4 Maria benutzt Strom. Jetzt hat sie einen Vertrag mit dem Stromanbieter.



5 Maria muss den Strom beim Stromanbieter anmelden.



6 Maria bekommt ein Formular vom Stromanbieter. Maria füllt das Formular aus und schickt es zurück.

Abb. 1.3 Plakat: vier Stromzähler (Format: 59,4 x 21 cm)



Jeder Stromzähler hat eine eigene Zählernummer. Welcher Stromzähler ist meiner?

Abb. 1.4 Anmeldung beim Anbieter (Vorder- und Rückseite, Format: DIN A4)

ENERGIE ANBIETER
Musterenergie GmbH
Postfach 12345
67890 Musterstadt

Anmeldung – Versorgungsvertrag

1 Kunde
 Frau Herr Firma
Vorname _____ Nachname _____
Straße/Hausnummer _____ Postleitzahl/Ort _____
Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ) _____ Telefon (bitte für Rückfragen) _____

2 Rechnungsanschrift
 Frau Herr Firma
Vorname _____ Nachname _____
Straße/Hausnummer _____ Postleitzahl/Ort _____
Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ) _____

3 Lieferstelle
Straße/Hausnummer _____ Postleitzahl/Ort _____
Adresszusatz _____

4 Angaben zum Eigentümer
 Frau Herr Firma
Vorname _____ Nachname _____ Telefon _____
Straße/Hausnummer _____ Postleitzahl/Ort _____

5
Datum der Schlüsselübergabe _____
Anzahl der Personen im Haushalt: _____
Lieferung für Strom Gas Wasser
 Haushalt Gewerbe Art des Gewerbes _____

6 Zähler

	Zählernummer	Zählerstand
Strom	_____	_____
Gas	_____	_____
Wasser	_____	_____

7 Zahlungen
Für die einfache Abwicklung aller Zahlungen nehmen wir gerne Ihre Bankverbindung entgegen:
Vor- und Nachname des Kontoinhabers _____
Kreditinstitut _____
BIC _____ IBAN _____
Datum _____ Unterschrift des Kontoinhabers _____

8 Widerrufsbelehrung
Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.
Datum _____ Unterschrift _____

Abb. 1.5 Kernbotschaft 1 (Format: DIN A4)



AUFGABE 2

Kernbotschaft: **Ich zahle jeden Monat einen Abschlag für den Strom.**

... Ziele

Die Teilnehmenden lernen, dass ich jeden Monat einen „Abschlag“ für die Stromversorgung bezahlen muss. Sie erfahren, dass die Höhe des Abschlags vom Stromanbieter festgelegt wird.

... Ablauf

EINSTIEG INS THEMA

Die Lehrkraft erklärt im Verlauf der Bildergeschichte, dass Maria nach der Anmeldung Post vom Stromanbieter erhält – siebtes Bild der Bildergeschichte (Abb. 2.3). Die Lehrkraft berichtet weiterhin, dass Maria jeden Monat 30 Euro an den Stromlieferanten bezahlen muss – achttes Bild der Bildergeschichte (Abb. 2.3). Die Lehrkraft fährt fort, dass wir diese Zahlung „Abschlag“ nennen. Das Wort „Abschlag“ wird an die Tafel geschrie-

ben. Die Lehrkraft gibt zudem an, dass die erste Zahlung im jetzigen Monat fällig ist.

VISUALISIERUNG DER ABSCHLAGSZahlung

Eine Teilnehmende spielt nun Maria. Die Lehrkraft gibt „Maria“ abgezähltes Spielgeld. Die Lehrkraft nimmt die „Monatsuhr“ (Abb. 2.1) und stellt den jetzigen Monat ein.

IMPULSFRAGEN

- „Wann muss Maria das erste Mal bezahlen?“
- „Wie viel muss Maria bezahlen?“
- „Wann muss Maria das zweite Mal bezahlen?“
- „Wie viel muss Maria bezahlen?“

Im Plenum werden die Antworten gesammelt. Die Teilnehmende mit dem Geld legt den Abschlag vor sich auf den Tisch. Es wird deutlich, dass Maria zwölf Monate den gleichen Betrag zahlt.

DIFFERENZIERUNGSaufgabe für Teilnehmende mit Vorkenntnissen

Die Lehrkraft entwickelt ein Szenario, das die Teilnehmenden ein bisschen zum Überlegen anregen und ihre Vorkenntnisse herausfordern soll. Eine Möglichkeit für ein solches Szenario wäre zum Beispiel: „Es ist Juli. Maria fährt in den Urlaub. Sie ist 3 Wochen nicht zu Hause.“ Hier wird sehr schön deutlich, dass die monatlichen Zahlungen

in Deutschland erst einmal unabhängig vom tatsächlichen Verbrauch sind. Maria muss auch dann bezahlen, wenn sie gar keinen Strom verbraucht.

PRÄSENTATION DER KERNBOTSCHAFT

Die Lehrkraft fasst das Gelernte noch einmal zusammen und hängt die Kernbotschaft „Ich bezahle jeden Monat einen Abschlag für den Strom“ (Abb. 2.2) an die Tafel.

i In vielen Herkunftsländern erhalten die Haushalte am Ende des Monats eine Rechnung über ihren tatsächlichen Stromverbrauch. In einigen Her-

kunftsländern bezahlen Haushalte einen festgelegten monatlichen Betrag. Dieser Betrag muss – unabhängig vom tatsächlichen Verbrauch – bezahlt werden. Eine Jahresabrechnung erfolgt nicht. Ein Abschlagssystem wie in Deutschland ist in den verschiedenen Herkunftsländern nicht bekannt. Viele bezahlen in den Herkunftsländern ihre Rechnungen nicht – wie in Deutschland üblich – per Bankeinzug, sondern gehen zu örtlichen Büros der Versorger und bezahlen persönlich. In Syrien kommt die Rechnung alle 2 Monate.

... Zusammenfassung: Ich zahle jeden Monat den gleichen Betrag. Ich muss den monatlichen Abschlag auch bezahlen, wenn ich keinen Strom verbrauchte.

... Material

Abb. 2.1 Monatsuhr mit drehbarem Zeiger (Format: 20 cm Durchmesser)



Abb. 2.2 Kernbotschaft 2 (Format: DIN A4)



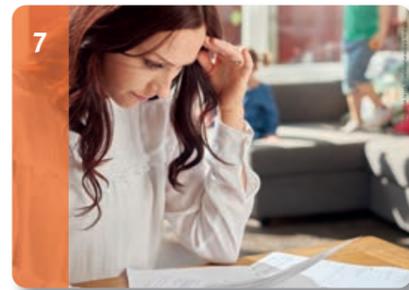
Spielgeld

Spiel- und Rechengeld kann bei der Bundesbank bestellt werden.



<https://www.bundesbank.de/de/publikationen/warenkorb>

Abb. 2.3 Bildergeschichte 7-8 (4 Karten, Format: DIN A5)



Maria bekommt einen Brief vom Stromanbieter. Maria muss jeden Monat einen Abschlag bezahlen!



Maria zahlt jeden Monat 30 Euro.

AUFGABE 3

Kernbotschaft: **Strom ist teuer!**

...Ziele

Die Teilnehmenden erfahren, dass Strom in Deutschland teuer ist. Sie lernen, welche elektrischen Geräte viel oder wenig Strom verbrauchen.

...Ablauf

EINSTIEG INS THEMA

Maria bezahlt jeden Monat 30 Euro an den Energieanbieter und Maria verbraucht Strom. Wir verbrauchen auch jeden Tag Strom.

Die Lehrkraft hält das Spielfeld (Abb. 3.1) in die Höhe und verweist auf die einzelnen Felder.

IMPULSFRAGE

- „Was kostet Strom denn in Deutschland?“

Die Lehrkraft kann die Vorschläge der Teilnehmenden sammeln und einzelne Verbrauchswerte direkt abfragen und die Schätzungen festhalten.



SPIEL ZUR DEMONSTRATION DES STROMVERBRAUCHS IM HAUSHALT

Die Lehrkraft bildet Kleingruppen (4-6 Personen) und verteilt die Spielmaterialien. Jede Gruppe erhält ein Spielbrett und einen Würfel. Jede/jeder Teilnehmende erhält eine Spielfigur und einen Umschlag mit Spielgeld. Sie/er erhält im Umschlag 15 Euro abgezähltes Geld. Die Lehrkraft erzählt den Teilnehmenden, dass für einen Ein-Personen-Haushalt vom Jobcenter im Monat circa 30 Euro für Strom bezahlt wird. Der Betrag im Umschlag entspricht ungefähr einem Zwei-Wochen-Budget. Die Lehrkraft erklärt die einzelnen Felder und die Spielregeln. Die Teilnehmenden spielen das Spiel. Die Lehrkraft geht umher und kontrolliert, ob die Teilnehmenden ihren Strom bezahlen und ob eine Teilnehmende/ein Teilnehmender kein Stromgeld mehr hat.



PREISBERECHNUNG FÜR DIE EINZELNEN FELDER

- 1 Mal Badewanne voll, Wasser mit Strom erwärmt = 2 Euro (Achtung: inklusive Frisch- und Abwasserkosten, die können sich von Kommune zu Kommune unterscheiden)
- Fernsehen, ca. 6 Stunden (am Tag), bei einem Gerät mit hohem Stromverbrauch = 30 Cent
- 1 Mal Wasserkocher benutzen = 5 Cent
- 1 Mal Waschmaschine (40-60°C) benutzen = 50 Cent
- 1 Mal Kochen, 3 Platten, ca. 1 Stunde = 60 Cent
- 1 Mal Duschen mit hydraulischem Durchlauferhitzer, ca. 6-10 Minuten = 1 Euro (Achtung: inklusive Frisch- und Abwasserkosten, die können sich von Kommune zu Kommune unterscheiden)
- 1 Mal Toasten = 6 Cent
- 1 Mal Föhnen, Föhn hat 2.000 W, 30 Minuten = 30 Cent
- Lampen in der Wohnung (Halogen- und LED-Lampen), die im Jahresdurchschnitt 2,7 Stunden am Tag leuchten = 30 Cent/Tag
- Kühlschrank, ein 10 Jahre altes Gerät = 30 Cent
- 1 Mal Staubsaugen, Staubsauger hat max. 900 W, für 1 Stunde = 30 Cent
- 1 Mal Brot Backen, ca. 1 Stunde = 60 Cent
- 1 Mal Handy Laden = 5 Cent



SPIELANLEITUNG

Jede/jeder Teilnehmende erhält einen Umschlag mit 15 Euro und eine Spielfigur. Die Spielfiguren werden in die Startposition gebracht. Die Teilnehmenden würfeln nacheinander und bewegen ihre Figuren gemäß der angezeigten Zahl über die Spielfelder. **Jedes Spielfeld zeigt einen Stromverbrauch an, der von der Teilnehmenden/vom Teilnehmenden bezahlt werden muss.** Das Geld erhält der Stromanbieter und wird in die Spielfeldmitte gelegt. Die Teilnehmenden spielen solange, bis die/der erste Mitspielende kein Geld mehr zur Verfügung hat. Diese Person hat das Spiel verloren.



Mit diesem Spiel soll verdeutlicht werden: Immer wenn ich Strom verbrauche, muss ich den Strom bezahlen. Die Preise für den Strom werden visualisiert.

Die Teilnehmenden sehen, wie viel Geld für Strom bezahlt werden muss, wenn elektrische Geräte benutzt werden. Die Teilnehmenden sehen, dass mehrere Figuren Strom verbrauchen und der Geldbetrag in der Mitte anwächst. Die Teilnehmenden können spielerisch erfahren, dass der zugeteilte Geldbetrag nicht reicht, wenn beispielsweise häufig gebadet oder lange geduscht wird. Der Betrag ist begrenzt und die spielenden Personen hoffen erwartungsgemäß darauf, ihre Spielfiguren auf „billige“ Felder setzen zu können.



BEENDIGUNG DES STROMSPIELS

Die Lehrkraft beendet das Spiel, wenn eine/einer der Teilnehmenden ihr/sein gesamtes Budget ausgegeben hat. Die Lehrkraft fordert die Teilnehmenden auf, von ihren Erfahrungen beim Spiel zu berichten.



DIFFERENZIERUNGSAUFGABE BEI STÄRKEREN LERNGRUPPEN

Die Lehrkraft kann ein Szenario entwickeln, indem sie eine/einen Teilnehmenden direkt anspricht, die/der verloren bzw. gewonnen hat.

IMPULSFRAGEN

- „Warum haben Sie gewonnen?“
- „Warum haben Sie verloren?“

Alle Teilnehmenden können spekulieren und diskutieren. Die Ergebnisse werden von der Lehrkraft noch einmal zusammengetragen.

Die Lehrkraft hängt die dritte Kernbotschaft „Strom ist teuer!“ zu den beiden ersten.

Auf diesem Wege können „Stromfresser“ in der Wohnung identifiziert und zusammengefasst werden.

PRÄSENTATION DER KERNBOTSCHAFT

Die Lehrkraft fasst das Gelernte noch einmal zusammen und hängt dann die Kernbotschaft „Strom ist teuer!“ (Abb. 3.2) an die Tafel.

i Das Jobcenter bezahlt die Stromkosten der Leistungsempfänger nicht. Die Stromkosten muss die Leistungsempfängerin/der Leistungsempfänger über den Regelsatz begleichen. Im Regelsatz ist eine Pauschale für den Stromverbrauch eingepflegt. Bei der elektrischen Warmwasserbereitung mit einem Boiler oder Durchlauferhitzer kann eine zusätzliche Pauschale beantragt werden.

Übersteigt der Stromverbrauch die Abschlagszahlungen, wird eine Nachzahlung fällig und die Abschlagshöhe wird angepasst. Diese Kosten werden nicht vom Jobcenter bezahlt, sondern müssen über den Regelsatz geleistet werden. Es besteht die Möglichkeit, mit dem Energieanbieter eine Ratenvereinbarung zu treffen. Das Jobcenter gewährt Darlehen, die die Nachzahlung decken können.

Bei Energieschulden und drohender Stromsperre hilft die Verbraucherzentrale NRW weiter:

@ <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/kredit-schulden-insolvenz/stromsperre-was-nun-11674>

...Zusammenfassung: Immer, wenn wir ein elektrisches Gerät betätigen, verbrauchen wir Strom. Wenn wir viel Strom verbrauchen, ist unser Budget schnell aufgebraucht.

Abb. 3.2 Kernbotschaft 3 (Format: DIN A4)



Spielfiguren, Spielgeld, Würfel

AUFGABE 4

Kernbotschaften: **Ich bekomme üblicherweise 1x im Jahr eine Jahresabrechnung. Ich muss Geld bezahlen oder ich bekomme Geld zurück!**

...Ziele

Die Teilnehmenden lernen, dass der Stromlieferant einmal im Jahr eine Jahresabrechnung schickt. Die Teilnehmenden erfahren, dass in der Jahresabrechnung der tatsächliche Verbrauch mit der Vorauszahlung (Abschläge) verrechnet wird.

...Ablauf

EINSTIEG INS THEMA

Die Lehrkraft kommt im Unterrichtsverlauf wieder auf Maria zurück. Maria braucht Strom. Maria bezahlt im Monat 30 Euro.

IMPULSFRAGEN

- „Was passiert nach 12 Monaten?“
- „Maria erhält einen Brief! Was ist das für ein Brief?“ (eine Rechnung)
- „Wer hat den Brief geschrieben?“ (der Energieanbieter) ...

Die Lehrkraft sammelt die Vorschläge der Teilnehmenden und erklärt, dass einmal im Jahr eine Jahresabrechnung kommt und bezahlt werden muss. Am Ende führt die Lehrkraft den Begriff „Jahresabrechnung“ ein und schreibt ihn an die Tafel.

PRÄSENTATION DER KERNBOTSCHAFT

Die Lehrkraft hängt die vierte Kernbotschaft „Ich bekomme üblicherweise 1x im Jahr eine Jahresabrechnung“ (Abb. 4.1) an die Tafel.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Lehrkraft schreibt folgendes Schaubild an die Tafel:

JAHRESABRECHNUNG:

Wie viel hat Maria bezahlt?
 – **Wie viel hat Maria verbraucht?**
 = **„Guthaben oder Nachzahlung“**

...Material

Abb. 3.1 Spielfeld (Format: DIN A3)



Die Lehrkraft kann hierbei auf die Teilnehmende „Maria“ aus der zweiten Aufgabe zurückgreifen. Sie gibt „Maria“ das Spielgeld aus der zweiten Aufgabe und bittet sie, die in Aufgabe 2 bezahlten Abschläge zu zählen und den Betrag zu benennen.

IMPULSFRAGE

- „Maria, wie viel Geld hast du bezahlt?“ Die Lehrkraft zeigt auf die Spielgeldmenge.

Die Lehrkraft erklärt: „Maria hat 360 Euro bezahlt. Maria bekommt Geld zurück, wenn sie wenig Strom verbraucht hat. Maria muss Geld bezahlen, wenn sie viel Strom verbraucht hat.“

PRÄSENTATION DER KERNBOTSCHAFT

Die Lehrkraft hängt die fünfte Kernbotschaft „Ich muss Geld bezahlen oder ich bekomme Geld zurück“ (Abb. 4.2) zu den anderen Kernbotschaften. Es wird deutlich, dass Maria nach 12 Monaten entweder Geld zurück bekommt oder noch mal bezahlen muss.

Die Lehrkraft führt den zweiten Protagonisten „Max“ (Abb. 4.3) ein. Max wohnt in einer anderen Straße, hat aber den gleichen monatlichen Abschlag wie Maria bezahlt.

KLEINGRUPPENARBEIT: ENTNAHME WICHTIGER INFORMATIONEN AUS DEN JAHRESABRECHNUNGEN

Die Teilnehmenden arbeiten zu zweit oder in Kleingruppen. Die Lehrkraft verteilt die beiden Arbeitsblätter mit den Jahresabrechnungen von Max und Maria (Abb. 4.4).

IMPULS

- „Sehen Sie sich die beiden Jahresabrechnungen an!“
- „Wer hat ein Guthaben?“
- „Wer hat eine Nachzahlung?“

Bei „Guthaben“ und „Nachzahlung“ kann die Lehrkraft noch einmal auf den grünen und roten Pfeil auf der Kernbotschaft zeigen.

Die Teilnehmenden versuchen die Informationen auf dem Arbeitsblatt zu finden. Die Teilnehmenden müssen den Brief nicht im Detail lesen. Sie

können den Text „scannen“, um die richtige Antwort zu finden.

DIFFERENZIERUNGSAUFGABE BEI SCHWÄCHEREN LERNGRUPPEN

Bei schwächeren Teilnehmenden geht die Lehrkraft durch die Gruppen und stellt gezielt Fragen und unterstützt adäquat.

IMPULSFRAGEN

- „Wer bekommt den Brief? Max oder Maria?“
- „Hat Maria eine Nachzahlung? Oder hat Max eine Nachzahlung?“

AUFGABE ZUR UNTERSCHIEDUNG VON GUTHABEN UND NACHZAHLUNG

Eine Teilnehmende/ein Teilnehmender kommt an die Tafel. Die Lehrkraft berichtet, dass Max und Maria eine Jahresabrechnung bekommen haben. Welche Rechnung gehört zu Max und welche zu Maria? Die/der Teilnehmende ordnet die Figuren Maria oder Max der jeweiligen Abrechnung zu.

IMPULSFRAGEN

- „Wie viel Geld bekommt Maria/Max?“
- „Wie viel muss Maria/Max nachzahlen?“

VISUALISIERUNG DER GELDBETRÄGE

Die Lehrkraft bittet eine Teilnehmende/einen Teilnehmenden, die Bildkarten mit den beiden Geldbeträgen (Abb. 4.5) den beiden Protagonisten zuzuordnen. Die Geldbeträge werden zu den Figuren geheftet. Die Teilnehmenden müssen sich entscheiden, ob der Geldbetrag ein „Guthaben“ oder eine „Nachzahlung“ ist.

... Zusammenfassung: Am Ende des Jahres bekomme ich eine Rechnung für das ganze Jahr. Vielleicht muss ich noch mal etwas bezahlen. Vielleicht bekomme ich Geld zurück.

Material

Abb. 4.1 Kernbotschaft 4 (Format: DIN A4)



Abb. 4.2 Kernbotschaft 5 (Format: DIN A4)



Abb. 4.3 Figur „Max“ (Format: DIN A4)



Abb. 4.4 Jahresabrechnungen für Max und Maria (2 Karten, Format: DIN A4)

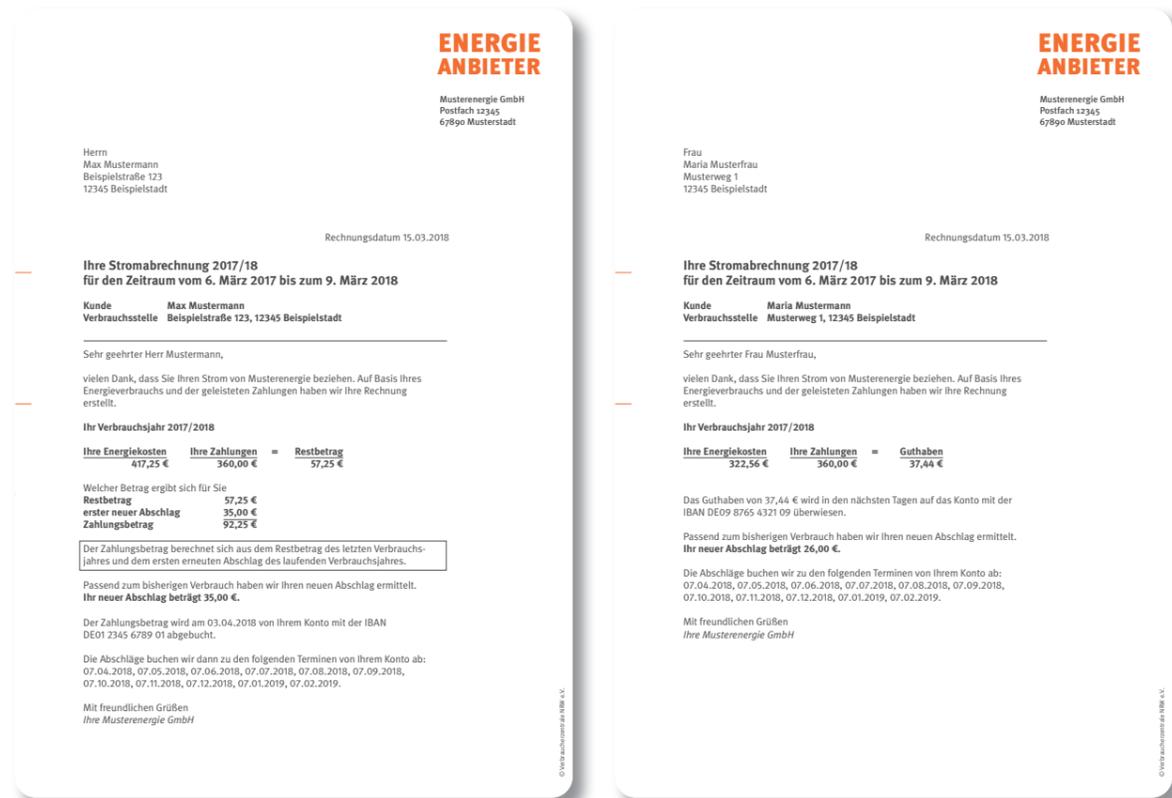


Abb. 4.5 Geldbeträge (2 Karten, Format: DIN A3)



AUFGABE 5

Kernbotschaft: **Strom sparen = Geld sparen.**

i Die Teilnehmenden wissen jetzt, dass sie – nicht wie in ihren Herkunftsländern – monatlich nur einen Abschlag bezahlen. Sie wissen, dass Strom in Deutschland sehr teuer ist und dass sie eventuell eine hohe Nachzahlung erhalten werden. Die Teilnehmenden haben auch erfahren, dass das Jobcenter nur einen „angemessenen Stromverbrauch“ bezahlt.

Die Teilnehmenden benötigen jetzt Informationen, wie sie ihren Stromverbrauch kontrollieren können! Zudem fehlen ihnen die Informationen, wie sie Strom sparen können.

... Ziele

Die Teilnehmenden berechnen einen fiktiven Stromverbrauch. Sie können beurteilen, ob dieser Verbrauch für zwei Monate unter oder über dem „angemessenen“ Stromverbrauch für einen Ein-Personen-Haushalt liegt. Sie lernen, wie sie Strom tagtäglich sparen können. Sie wissen, dass Strom sparen bedeutet, dass sie Geld sparen.

... Ablauf

i Die meisten Teilnehmenden bringen wenige Erfahrungen mit Stromverbrauch mit. Der Energieverbrauch ist nach der Einreise erwartungsgemäß „unbedacht“ verlaufen. Aus diesem Grunde kann davon ausgegangen werden, dass wenige Vorstellungen vorhanden sind, wie Strom gespart werden kann.

EINSTIEG IN DAS THEMA

Die Lehrkraft eröffnet die nächste Aufgabe, indem sie anhand aller bisherigen Kernbotschaften noch einmal zusammenfasst: „Wir wissen jetzt, dass wir jeden Monat nur einen Abschlag bezahlen. Wir wissen, dass Strom in Deutschland teuer ist. Wir wissen auch, dass wir einmal im Jahr eine Jahresabrechnung bekommen. Wenn wir viel Strom verbraucht haben, müssen wir noch einmal Geld bezahlen. Wenn wir wenig Strom verbraucht haben, bekommen wir Geld zurück.“

Maria möchte Geld zurückbekommen, was muss sie tun?

IMPULSFRAGE

- „Wie kann Maria den Stromverbrauch kontrollieren?“

Die Lehrkraft sammelt die Antworten der Teilnehmenden. Wenn keine Teilnehmende/kein Teilnehmender auf den Zählerstand kommt, kann die Lehrkraft unterstützen, indem sie auf den Zählerstand zeigt.

Die Lehrkraft fasst zusammen: Maria muss den Zählerstand aufschreiben.

Die Lehrkraft erzählt: Maria hat zweimal ihren Zählerstand aufgeschrieben. Den Zählerstand A vom Zeitpunkt X (zwei Monate früher). Den Zählerstand B heute.

GRUPPENARBEIT ZUR ERRECHNUNG DES STROMVERBRAUCHS FÜR EINEN ZEITRAUM

Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen. Sie bekommen zwei Karten mit dem Zählerstand A und B (Abb. 5.1). Die Teilnehmenden sollen in den Kleingruppen überlegen, wie viel Strom Maria in den letzten zwei Monaten verbraucht hat?

Die Lehrkraft sammelt die Ergebnisse der Kleingruppen. Die Gruppen diskutieren bei unterschiedlichen Ergebnissen.

Die Lehrkraft verkündet das Ergebnis: Maria hat in zwei Monaten 266 kWh verbraucht.

DIFFERENZIERUNG BEI SCHWÄCHEREN LERNGRUPPEN

Bei einer schwachen Lerngruppe sollte die Lehrkraft die Aufgabe mit den Teilnehmenden zusammen an der Tafel ausrechnen.

EINSCHÄTZUNG DER HÖHE DES STROMVERBRAUCHS

Die Teilnehmenden sollen jetzt bewerten können, ob Maria zu viel Strom verbraucht hat und deswegen eine Nachzahlung erhalten könnte. Die Teilnehmenden wissen bereits, dass ca. 100 kWh auf einen Singlehaushalt entfallen sollten. Diesen Wert vergleichen sie jetzt mit dem Stromverbrauch von Maria.

IMPULSFRAGE

- „266 kWh in zwei Monaten? Ist das gut? Ist das schlecht?“

Die Lehrkraft sammelt die Antworten und fasst zusammen: Maria hat in zwei Monaten 266 kWh verbraucht, Maria bezahlt 30 Euro im Monat. Maria kann eine Nachzahlung bekommen.

VORWISSEN DER TEILNEHMENDEN ZUSAMMENTRAGEN

Die Lehrkraft berichtet, dass Maria vermeiden möchte, dass sie eine Nachzahlung bekommen kann. Die Teilnehmenden sollen Vorschläge sammeln, wie dies unterstützt werden kann.

IMPULSFRAGE

- „Was kann Maria tun?“

DIFFERENZIERUNGSAUFGABE BEI MINIMALEN VORKENNTNISSEN

Insbesondere bei Teilnehmenden mit afrikanischem Migrationshintergrund, die noch nicht lange in Deutschland sind und in ihren Herkunftsländer keine oder kaum Erfahrungen mit Stromverbrauch gemacht haben, sollte die Lehrkraft noch einmal auf den Spielverlauf verweisen. Die Verlierer im Spiel könnten gefragt werden, welche Felder „teuer“ waren.

IMPULSFRAGE

- „Wo haben Sie viel Geld bezahlen müssen?“

Die Lehrkraft sammelt die „Felder“ an der Tafel: Baden, Duschen, Kochen ... Dann fordert die Lehrkraft die Teilnehmenden auf, sich zu überlegen, ob oder wie Strom gespart werden kann.

VERVOLLSTÄNDIGEN DES LÜCKENPLAKATES

Die Lehrkraft sammelt die Vorschläge an der Tafel und ergänzt die Antworten der Teilnehmenden. Die Lehrkraft hängt das Lückenplakat „Strom sparen ist Geld sparen!“ (Abb. 5.2) an die Tafel und verteilt die Doppelkarten (Abb. 5.3) an verschiedene Teilnehmende. Jede Doppelkarte umfasst eine richtige und eine falsche Antwort je auf einer Seite. Die Teilnehmenden müssen sich entscheiden. Die Karten sollen mit der „richtigen“ Seite angebracht werden. Die Teilnehmenden diskutieren miteinander und korrigieren sich gegenseitig.

DIFFERENZIERUNG BEI GRÖßEREN UND STÄRKEREN LERNGRUPPEN

Insbesondere bei größeren und stärkeren Lerngruppen können „Tischsets“ zu den Plakaten und Karten an Kleingruppen verteilt werden. Das Lückenplakat wird dann im Plenum als Ergebniskontrolle genutzt.

PRÄSENTATION DER KERNBOTSCHAFT

Die Lehrkraft fasst das Gelernte noch einmal zusammen und hängt die Kernbotschaft „Strom sparen = Geld sparen!“ (Abb. 5.4) an die Tafel.

... Zusammenfassung: Den Stromverbrauch kann ich kontrollieren. Mit einfachen Tipps kann ich im Haushalt Strom und so Geld sparen.

Material

Abb. 5.1 zwei Zählerstände (2 Karten, Format: DIN A4)



Abb. 5.2 Lückenplakat (Format: DIN A1)



Abb. 5.3 Doppelkarten für das Lückenplakat (jeweils Vorderseite und Rückseite, hier nebeneinander abgebildet, 11 Karten, Format: 10,5 x 10,5 cm)

 Glühbirne	 LED-Lampe	 Kochen ohne Deckel	 Kochen mit Deckel
 Topf auf zu großer Herdplatte	 Topf und Herdplatte haben gleiche Größe	 Geschirr spülen mit fließendem Wasser	 Geschirr im Becken spülen
 Baden	 5 Minuten duschen	 Geräte immer auf Stand-by	 Geräte ausschalten (Steckerleiste)
 Waschmaschine halb voll	 Waschmaschine voll	 Waschtemperatur: 60° C Schleudern: 1.000 Umdrehungen Bei 60° C waschen, leicht schleudern	 Waschtemperatur: 30° C Schleudern: 1.400 Umdrehungen (Ich benutze einen Trockner, ich muss hoch schleudern.) Bei 30° C waschen
 Kühlschrank 5° C Tiefkühl -20° C	 Kühlschrank 7° C Tiefkühl -18° C	 Warmes Essen im Kühlschrank	 Abgekühltes Essen im Kühlschrank

 Herd steht neben dem Kühlschrank	 Herd steht nicht neben dem Kühlschrank
---	---

Abb. 5.4 Kernbotschaft 6 (Format: DIN A4)

Strom sparen = Geld sparen



AUFGABE 6

Kernbotschaft: **Wenn ich den Strom nicht bezahle, kommt die Stromsperre.**

... Ziele

Die Teilnehmenden lernen, dass in Deutschland der Strom gesperrt werden kann. Sie erfahren, wann der Energieanbieter den Strom sperrt. Sie machen sich bewusst, welche Konsequenzen eine Stromsperre für den Alltag hat.

... Ablauf

EINSTIEG INS THEMA

Die Lehrkraft knüpft mit der folgenden Frage an.

IMPULSFRAGE

- „Wozu brauchen Sie Strom zu Hause?“



VORWISSEN DER TEILNEHMENDEN ZUSAMMENTRAGEN

Die Lehrkraft sammelt die verschiedenen Antworten und schreibt sie tabellarisch links an der Tafel an. In einem nächsten Schritt schreibt die Lehrkraft rechts daneben folgenden Satzanfang: „Ich habe keinen Strom. Ich kann nicht ...“ Die Teilnehmenden beenden die Satzanfänge mündlich im Plenum oder in einer geschlossenen Schreibübung, je nach Stärke der Gruppe.



KLEINGRUPPEN ZUR ERMITTLUNG DES RICHTIGEN HANDLUNGSABLAUFS DER BILDERGESCHICHTE „STROMSPERRE“

Die Teilnehmenden arbeiten wieder in kleinen Gruppen. Die Lehrkraft verteilt an jede Gruppe ein Set mit der Bildergeschichte von Max und der Stromsperre (Abb. 6.1). Die Teilnehmenden sollen zunächst versuchen, die Bilder in die richtige Reihenfolge zu legen.

IMPULSFRAGEN

- „Schauen Sie sich die Bilder an. Was passiert?“
- „Was kommt zuerst?“
- „Was kommt danach?“
- „Was kommt am Ende?“
- „Legen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge.“

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Im Plenum wird die Aufgabe anschließend gemeinsam kontrolliert. Dazu heftet die Lehrkraft die Fotos an die Tafel. Die Teilnehmenden vergleichen.

- Max erhält eine Mahnung. Er braucht 101 Euro.
- Der Stromanbieter schreibt einen Brief. Er sagt, dass er den Strom sperren wird.
- Max hat jetzt 4 Wochen Zeit die Rechnung zu bezahlen.
- Max bezahlt nicht. Der Stromanbieter schreibt einen zweiten Brief. Max hat jetzt 8 Tage Zeit die Rechnung zu bezahlen.
- Max bezahlt nicht. Der Stromanbieter sperrt den Strom.

PRÄSENTATION DER KERNBOTSCHAFT

Die Lehrkraft hängt die siebte Kernbotschaft „Wenn ich nicht bezahle, kommt die Stromsperre“ (Abb. 6.2) an die Tafel.

i Viele Verbraucherinnen und Verbraucher werden im Laufe des Jahres von hohen Nachzahlungen überrascht, die sie aus verschiedenen Gründen nicht begleichen können. Oder sie vergessen, ihren monatlichen Abschlag fristgerecht zu zahlen. Schnell kann es zu einem Fehlbetrag von 101 Euro kommen und eine Stromsperre drohen. Ist der Strom erst einmal abgeschaltet, drohen für das Anschalten neue Extrakosten und -gebühren. **Verbraucherinnen und Verbraucher, die eine Androhung für eine Stromsperre erhalten, sollten umgehend die Verbraucherzentrale vor Ort aufsuchen.** Diese arbeiten sehr eng mit lokalen Stromanbietern zusammen und können helfen, eine Stromsperre zu vermeiden.



Von der Mahnung bis zur Stromsperre: Bezahlen Verbraucherinnen oder Verbraucher ihre monatlichen Abschläge oder ihre Jahresabrechnung nicht, schickt ihnen der Stromanbieter eine Mahnung. Beahlt der Kunde den angemahnten Betrag nicht und die Stromschulden betragen mehr als 100 Euro oder mindestens die Höhe von zwei Abschlagszahlungen, dann schickt der Stromanbieter eine Mahnung mit einer Sperrandrohung.

Reagiert die Verbraucherin/der Verbraucher nicht, bedeutet dies, dass der Strom nach 4 Wochen gesperrt wird. Die betroffene Person muss jetzt handeln. Falls die betroffene Person immer noch nicht bezahlt, schickt der Stromanbieter eine Sperrankündigung. Erfolgt keine Zahlung, wird der Strom in acht Werktagen gesperrt.

Von der Mahnung bis zur Sperre können zusätzliche Kosten entstehen. Die Stromsperre ist zudem schwer rückgängig zu machen. Die Sperrung und die Rückgängigmachung erhöhen die Kosten weiter.



Den Teilnehmenden soll bewusst gemacht werden, dass ein Leben ohne Strom den Alltag sehr einschränkt: Der Haushalt verfügt nicht mehr über Licht, eventuell nicht mehr über warmes Wasser. Die Verbraucherin/der Verbraucher kann nicht mehr kochen, der Kühlschrank kühlt nicht mehr, die Waschmaschine wäscht nicht mehr, das Handy kann nicht mehr aufgeladen werden.



i Kann eine Verbraucherin/ein Verbraucher die Energiekosten nicht mehr bezahlen, hat sie/er bereits mehrere Mahnungen erhalten oder erhielt sie/er die Ankündigung einer Stromsperre sollte sie/er sofort einen Termin bei der Verbraucherzentrale NRW vereinbaren, denn eine Stromsperre verursacht zusätzliche Kosten. **Nach einer Analyse der Verbraucherzentrale können die Kosten einer Stromsperre zwischen 12 und 95 Euro schwanken. Die Wiederherstellung der Versorgung muss ebenfalls bezahlt werden. Die Kosten können zwischen 12 und 105 Euro schwanken.**



https://www.verbraucherzentrale.nrw/sites/default/files/migration_files/media246691A.pdf

... Zusammenfassung: Ohne Strom funktioniert das alltägliche Leben nicht.

Material

Abb. 6.1 Bildergeschichte „Max und die Stromsperre“ (5 Karten, Format: DIN A5)



Abb. 6.2 Kernbotschaft 7 (Format: DIN A4)



ZUSATZMATERIAL

Memory Spiel

LERNKONTROLLE

Das Memory (Abb. 7.1) kann entweder ganz am Ende der Unterrichtseinheit als zusammenfassende Lernkontrolle oder zur Auflockerung zwischendurch eingesetzt werden.

DIFFERENZIERUNG BEI STÄRKEREN LERNGRUPPEN

Bei starken Gruppen kann man es auch zu Beginn des Unterrichts als Wissensabfrage einsetzen, um so zu erkennen, wie viele Informationen die Teilnehmenden bereits vor der Unterrichtseinheit gesammelt haben.

DIFFERENZIERUNG BEI SCHWÄCHEREN LERNGRUPPEN

Bei schwächeren Gruppen bietet sich die Arbeit in Kleingruppen an. Jede Gruppe erhält ein Kartenset. Die Karten werden offen auf den Tisch gelegt. Die Gruppe muss den richtigen Begriff zum passenden Bild zuordnen.

DIFFERENZIERUNG BEI STÄRKEREN UND GROSSEN LERNGRUPPEN

Bei stärkeren Gruppen: Die Teilnehmenden arbeiten in Kleingruppen. Jede Gruppe erhält ein Kartenset. Die Karten werden nun verdeckt auf den Tisch gelegt. Eine Spielerin/ein Spieler beginnt und deckt jeweils zwei Karten auf. Begriff und Bild bilden ein Paar. Wenn Begriff und Bild zusammenpassen, nimmt die/der Teilnehmende die Karten und spielt noch einmal. Gewonnen hat, wer die meisten Karten gesammelt hat.

DIFFERENZIERUNG BEI KLEINEREN LERNGRUPPEN

Bei kleineren Gruppen erhält jede/jeder Teilnehmende eine Karte von einem Set. Die Teilnehmenden laufen durch den Raum und müssen ihren jeweiligen Partner suchen (Bewegungsmemory).

Abb. 7.1 Memory Spiel (20 Karten, Format: 10,5 x 10,5 cm)





Stromzähler



Zählerstand



Zählernummer



Jahresabrechnung



Abschlag



Guthaben



Nachzahlung



Stromsperr

Quizspiel

ÜBUNG ZUR WIEDERHOLUNG
DES GELERNTEN ODER ZUR
LERNZIELKONTROLLE

Am Ende der Stunde bildet die Lehrkraft Kleingruppen. Jede Kleingruppe erhält einen Satz der Quizkarten (DIN A4, Abb. 7.2) und soll pro Karte entscheiden, ob die Antwort A, B oder C richtig

ist. Die Lehrkraft macht darauf aufmerksam, dass auch zwei Antworten richtig sein können. Die Teilnehmenden diskutieren in ihrer Gruppe, welche Antwort richtig ist.

Hiernach treffen sich die Teilnehmenden im Plenum. Die Lehrkraft hängt die Quizkarten (DIN A3) an die Tafel und stellt die Fragen. Die Teilnehmenden geben ihre Lösungen bekannt. Die Lehrkraft korrigiert falls nötig (Lösungskarte, Abb. 7.3).

Abb. 7.2 Quizkarten
(10 Karten, Format: DIN A4 und DIN A3)

1. Wie viel kostet Strom in Deutschland?

A Gar nichts. Der Strom ist in Deutschland für alle kostenlos.

B Eine Kilowattstunde Strom kostet circa 29 Cent. Eine Person verbraucht im Monat durchschnittlich etwa 125 Kilowattstunden. Im Monat sind das also ungefähr 36 Euro.

C Eine Kilowattstunde Strom kostet circa 1,40 Euro. Eine Person verbraucht im Monat durchschnittlich etwa 125 Kilowattstunden. Im Monat sind das also ungefähr 175 Euro.

2. Ich ziehe in eine neue Wohnung. Ich brauche Strom. Muss ich etwas machen?

A Ich muss nichts machen. Der Makler meldet mich beim Stromanbieter an.

B Ich muss nichts machen. Der Vermieter macht alles. Die Kosten für den Strom bezahle ich schon mit der Miete.

C Ich muss mich bei einem Stromanbieter anmelden. Beim Einzug in die neue Wohnung schreibe ich den Zählerstand auf.

3. Was ist eine Strom-Zählernummer?

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen



A Der Stromanbieter kennt die Zählernummer. Er weiß, in welchem Haus der Stromzähler hängt und auf welchen Namen er angemeldet ist.



B Die Zählernummer gibt den Stromverbrauch an. Je mehr Strom ich verbrauche, desto höher ist die Zahl.



C Die Zählernummer ist eine Telefonnummer, die auf der Stromrechnung steht. Dort kann ich anrufen und fragen, wie teuer der Strom ist.



4. Ich bezahle jeden Monat einen Abschlag für den Strom. Was ist ein Abschlag?

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen



A Das ist der Preis für meinen Stromverbrauch. Der Stromanbieter legt ihn fest. Er ist immer gleich, egal wie viel ich verbrauche.



B Der Abschlag ist der geschätzte Preis. Einmal im Jahr bekomme ich eine Jahresabrechnung für meinen Stromverbrauch. Dann muss ich nachzahlen oder bekomme Geld zurück.



C Ich bekomme jeden Monat eine Rechnung für den verbrauchten Strom. Die Rechnung heißt „Abschlag“.



5. Wie viel kostet der Strom, wenn ich einmal die Waschmaschine bei 60 Grad benutze?

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen



A etwa 4 Cent



B etwa 40 Cent



C etwa 4 Euro



6. Was ist eine Jahresabrechnung?

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen



A Nachdem ich 12 Monate lang den Abschlag bezahlt habe, bekomme ich die Hälfte des Geldes wieder zurück.



B In der Jahresabrechnung steht, wieviel Strom ich im Jahr verbraucht habe. Der Preis für den Strom wird mit den Abschlagszahlungen verglichen.



C Das ist die Rechnung für den Stromverbrauch des letzten Monats.



7. Wer bezahlt den Strom?

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen



A Das Jobcenter bezahlt für einen Ein-Personen-Haushalt im Monat 36 Euro für Strom.



B Ich muss den Strom bezahlen.



C Der Vermieter muss den Strom bezahlen.



8. Was verbraucht mehr Strom: Baden oder Duschen?

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen



A 5 Minuten warm duschen verbraucht am meisten Strom.



B 15 Minuten warm duschen verbraucht am meisten Strom.



C Baden verbraucht am meisten Strom.



9. Was passiert, wenn ich den Strom nicht bezahle?

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen

A Wenn ich die Stromrechnung nicht sofort bezahle, wird der Strom gesperrt.

B Ich habe auf jeden Fall 2 Monate Zeit, um die Stromrechnung zu bezahlen. Wenn ich dann nicht bezahlt habe, muss ich 5 Euro Strafe zahlen.

C Wenn ich mehr als 100 Euro schulde, bekomme ich eine Mahnung. Zahle ich nicht, bekomme ich nach 4 Wochen eine Sperrankündigung. Zahle ich nicht sofort, wird der Strom nach 8 Tagen gesperrt.



10. Was passiert, wenn der Strom gesperrt ist?

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen

A Ich kann nur noch zwischen 8 und 20 Uhr Strom benutzen.

B Ich habe keinen Strom mehr. Ich kann kein Licht anmachen, der Kühlschrank kühlt nicht, die Waschmaschine wäscht nicht, ich kann das Handy nicht aufladen, ...

C Ich muss beim Stromanbieter anrufen, damit er den Strom wieder anschaltet.



Abb. 7.3 Lösungskarte Quizspiel (Format: DIN A4)

Lösungsblatt Quizspiel

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen

- Wie viel kostet Strom in Deutschland?**
→ Eine Kilowattstunde Strom kostet circa 28 Cent. Eine Person verbraucht im Monat durchschnittlich etwa 120 Kilowattstunden. Im Monat sind das also ungefähr 34 Euro.
- Ich ziehe in eine neue Wohnung. Ich brauche Strom. Muss ich etwas machen?**
→ Ich muss mich bei einem Stromanbieter anmelden. Beim Einzug in die neue Wohnung schreibe ich den Zählstand auf.
- Was ist eine Strom-Zählernummer?**
→ A Der Stromanbieter kann die Zählernummer. Er weiß, in welchem Haus der Stromzähler hängt und auf welchem Namen er angemeldet ist.
- Ich bezahle jeden Monat einen Abschlag für den Strom. Was ist ein Abschlag?**
→ Der Abschlag ist der geschätzte Preis. Einmal im Jahr bekomme ich eine Jahresabrechnung für meinen Stromverbrauch. Dann muss ich nachzahlen oder bekomme Geld zurück.
- Wie viel kostet der Strom, wenn ich einmal die Waschmaschine bei 60 Grad benutze?**
→ etwa 60 Cent
- Was ist eine Jahresabrechnung?**
→ In der Jahresabrechnung steht, wieviel Strom ich im Jahr verbraucht habe. Der Preis für den Strom wird mit dem durchschnittlichen verglichen.
- Wer bezahlt den Strom?**
→ Ich muss den Strom bezahlen.
- Was verbraucht mehr Strom: Baden oder Duschen?**
→ C Baden verbraucht am meisten Strom.
- Was passiert, wenn ich den Strom nicht bezahle?**
→ C Wenn ich mehr als 100 Euro schulde, bekomme ich eine Mahnung. Zahle ich nicht, bekomme ich nach 4 Wochen eine Sperrankündigung. Zahle ich nicht sofort, wird der Strom nach 8 Tagen gesperrt.
- Was passiert, wenn der Strom gesperrt ist?**
→ B Ich habe keinen Strom mehr. Ich kann kein Licht anmachen, der Kühlschrank kühlt nicht, die Waschmaschine wäscht nicht, ich kann das Handy nicht aufladen, ...



Handout

EINSATZ DES HANDOUTS

Das Handout (Abb. 7.4) kann am Ende der Veranstaltung als Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen und als Übersicht der Schlüsselbegriffe ausgehändigt werden.



NOTIZEN IN DER HERKUNFTSSPRACHE

Erhalten die Teilnehmenden das Handout bereits zu Beginn der Unterrichtseinheit, besteht die Möglichkeit, dass die Teilnehmenden die Übersetzungen der Begriffe in die Herkunftssprache vornehmen können.

Abb. 7.4 Handout für die Teilnehmenden (8 Seiten, Format: DIN A4)



verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen

Information zur Unterrichtseinheit: Energiekosten und Energie sparen

VERANSTALTUNGS- ANGEBOTE

Im Zuge des Projektes finden vorerst bis zum 31.12.2022 weiterhin Veranstaltungen statt, die von Bildungstrainerinnen der Verbraucherzentrale NRW durchgeführt werden. Gerne können Sie diese **Veranstaltungen für Gruppen neu zugewanderter Menschen ab 5 Personen** buchen.

Zudem bieten wir zu den Unterrichtseinheiten **Lehrerfortbildungen – insbesondere für Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache** – an. Erarbeitet werden in dieser Fortbildung die Überschneidungen unserer verbraucherrechtlichen Themen und dem BAMF-Rahmencurriculum. Die Lehrkräfte erhalten zudem Einblicke in den verbraucherrechtlichen Alltag in den Herkunftsländern und lernen die Fallstricke und Hürden beim Einstieg in unseren Konsumalltag kennen. Die Unterrichtseinheiten werden als Demo vorgestellt. Die Lehrerfortbildungen werden als halbtägige oder ganztägige Veranstaltung angeboten.

Weiterhin bieten wir **Fortbildungen für Personen in der Flüchtlingshilfe** an. In dieser Fortbildung informieren wir die Teilnehmenden zu den unterschiedlichen Rechtsauffassungen in den Herkunftsländern, zu den Herausforderungen und Hürden bei der Integration Geflüchteter in den hiesigen Konsumalltag. Zudem klären wir über Tricks und Fallen cleverer Geschäftemacher auf. Die Personen in der Flüchtlingshilfe erfahren zudem, wie adäquate Hilfestellung und Verweisberatung im verbraucherrechtlichen Bereich aussehen kann. Die Gefahren einer unqualifizierten Rechtsbesorgung werden aufgezeigt.

Im Rahmen der Projektlaufzeit entstehen keine Veranstaltungskosten!

Bei Fragen und zur Terminabsprache erreichen Sie uns unter:



get-in@verbraucherzentrale.nrw

Tel. 0211 3809-379

www.verbraucherzentrale.nrw/get-in

Bildnachweis

Titel: iStock/deepblue4you

Seite 9: Adobe Stock/msanca, iStock/bitontawan, iStock/vchal

Seite 10: iStock/andres, iStock/ChiccoDodiFC, iStock/Blackzheep, iStock/Zhenikeyev, iStock/-VICTOR-, iStock/StockRocket, iStock/szepy

Seite 11: iStock/ChiccoDodiFC

Seite 12: iStock/vchal, iStock/StockRocket, iStock/Helmut-Seisenberger

Seite 13: iStock/titoOnz, iStock/thumb

Seite 14: iStock/sturti, iStock/titoOnz, iStock/thumb

Seite 16: iStock/LockieCurrie, iStock/sinngern, shutterstock/brizmaker, shutterstock/Luca Santilli, iStock/toa55, iStock/daverhead, shutterstock/Africa Studio, iStock/amnachstudio, shutterstock/3445128471, iStock/AntonioGuillem, iStock/benimage, shutterstock/Tharnapoom Voranavin, iStock/bulentozber, iStock/Tomml, iStock/rusm

Seite 17: iStock/deepblue4you

Seite 19: iStock/JoeCologne, iStock/andrej_k, iStock/4x6

Seite 20: Adobe Stock/taddle

Seite 23: iStock/ChiccoDodiFC

Seite 24: iStock/mgkaya, Adobe Stock vvoe, iStock/Toa55, iStock/RapidEye, iStock/deepblue4you, iStock/brizmaker, iStock/gilaxia, iStock/RapidEye, iStock/MyImages_Micha, iStock/daverhead, iStock/AleksandrYu, Adobe Stock/rupbilder, iStock/gerenme, shutterstock/Luca Santilli, iStock/malerapaso, iStock/skrasii, iStock/sansara, iStock/melissabrock1

Seite 25: iStock/s-cphoto, iStock/lovelyday12, iStock/andrej_k

Seite 28: iStock/Geber86, iStock/Kwangmoozaa, iStock/JoKMedia, iStock/BrianAJackson, shutterstock/ Sergey Fedulov , iStock/JoKMedia, iStock/Helmut-Seisenberger, iStock/grinvalds, iStock/saturated

Seite 29: iStock/Zhenikeyev, Adobe Stock/Ralf Geithe, iStock/buzbuzzer

Seite 30: iStock/ChiccoDodiFC, iStock/JoeCologne, iStock/titoOnz, iStock/thumb, iStock/andrej_k, iStock/Tomml

Seite 31: Adobe Stock/taddle, iStock/martin-dm, iStock/StockRocket

Seite 32: iStock/ChiccoDodiFC, iStock/StockRocket, iStock/deepblue4you, iStock/Geber86, shutterstock/Luca Santilli, iStock/rusm

Seite 33: iStock/andrej_k, iStock/JoeCologne, iStock/Xavier Arnau, Adobe Stock/Stockwerk-Fotodesign, iStock/A-Digit, iStock/daverhead, iStock/MyImages_Micha

Seite 34: iStock/Helmut-Seisenberger, -Adobe Stock/taddle, iStock/JoKMedia, iStock/Helmut-Seisenberger, iStock/saturated, iStock/StockRocket

IMPRESSUM

Herausgeber

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Mintropstraße 27
40215 Düsseldorf

Tel. (0211) 38 09-379

Fax (0211) 38 09-242

get-in@verbraucherzentrale.nrw

www.verbraucherzentrale.nrw

Unterrichtskonzept und Text Handreichung

Dr. Ingrid Majid

Gestaltung Unterrichtsmaterialien und Handreichung

Maßarbeit Kommunikation für Umwelt & Gesellschaft, Hamburg

Druck

3. Auflage, Stand: 02/2020

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen